

**Presseinformation, 24. März 2010**

## **Immunreaktionen nach Stammzelltransplantation spezifisch beeinflussen: Internationales Symposium „GvH/GvL“ im Kloster Weltenburg**

***Spitzenforscher aus aller Welt treffen sich, um über neue immunologische Ansätze in der Transplantationsmedizin zu beraten.***

Heutzutage können viele Patienten mit Leukämie oder einer anderen bösartigen Erkrankung durch eine Transplantation von Stammzellen aus dem Blut oder Knochenmark eines fremden Spenders geheilt werden. Nach der Transplantation kann es zu Immunreaktionen kommen, die einerseits gefährlich, andererseits erwünscht sind: Die im Transplantat enthaltenen Immunzellen des Spenders können eine Abwehrreaktion gegen das Empfängergewebe auslösen, die mit einer schweren Entzündung einhergeht und lebensgefährlich werden kann. Bei dieser Reaktion handelt es sich um die sog. Transplantat-gegen-Wirt Erkrankung (GvHD; Graft-versus-Host Disease). Andererseits greifen die Immunzellen des Spenders auch Leukämiezellen an und tragen damit entscheidend zur Heilung des Patienten bei. Diese Reaktion bezeichnet man als Transplantat-gegen-Leukämie-Reaktion (GvL; Graft-versus-Leukemia).

Vom 25. bis 27. März 2010 tagen im Kloster Weltenburg ca. 100 Spitzenforscher aus aller Welt, um die neuesten Erkenntnisse über die immunologischen Prozesse bei der GvHD bzw. GvL zu diskutieren und darauf aufbauend die Therapiestrategien für die Patienten zu optimieren. Zum ersten Mal wurde dieses Symposium 1995 durch Prof. Dr. Hans-Jochem Kolb aus München organisiert. Er läutete vor

20 Jahren eine neue Ära in der Leukämietherapie ein, indem er Rückfälle einer Leukämie nach einer Knochenmarkstransplantation erfolgreich mit Hilfe einer Spenderlymphozytengabe behandelte und damit die erste klinisch wirksame Immuntherapie etablierte. Seither fand dieses Treffen im zweijährigen Rhythmus statt.

Es sei eine große Ehre, die Tradition dieses hochangesehenen Symposiums nun in Regensburg fortführen zu dürfen, betonen Prof. Dr. Reinhard Andreesen und Prof. Dr. Ernst Holler von der Abteilung für Hämatologie und internistische Onkologie am Universitätsklinikum Regensburg. Der Fortschritt innerhalb der letzten 20 Jahre, also seit der ersten Spenderlymphozytengabe, sei enorm, so dass man aktuell bereits über eine Reihe von "Werkzeugen" verfüge, um das Immunsystem spezifisch beeinflussen zu können.

Durch intensive Diskussionen im Rahmen des 9. Internationalen Symposiums im Kloster Weltenburg wollen die Forscher Strategien entwickeln, die in naher Zukunft eine bessere Trennung einer starken GvL-Reaktion von der unerwünschten GvHD erlauben.

### **Das Universitätsklinikum Regensburg auf einen Blick:**

Das Universitätsklinikum Regensburg ist eines der modernsten Klinika der Bundesrepublik und dient der medizinischen Versorgung der Region Nordostbayern (Oberpfalz und Niederbayern). Gleichzeitig steht es der Medizinischen Fakultät der Universität Regensburg für Forschung und Lehre zur Verfügung. Das Klinikum hält für die Patientenversorgung 833 Betten sowie 40 teilstationäre Plätze bereit und beschäftigt insgesamt rund 3.500 Mitarbeiter. Derzeit sind ca. 1.700 Studenten der Human- und Zahnmedizin immatrikuliert. Neben der Krankenversorgung auf der höchsten Versorgungsstufe, die von 22 human- und zahnmedizinischen Kliniken, Polikliniken, Instituten und Abteilungen sichergestellt wird, sieht das Universitätsklinikum weitere Kernkompetenzen in der Ausbildung der Studenten auf höchstem Niveau sowie einer international renommierten Forschungsarbeit.

### **Kontakt:**

Universitätsklinikum Regensburg

- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit -  
Cordula Heinrich  
Franz-Josef-Strauß-Allee 11  
93042 Regensburg  
Tel.: 0941-944-5736  
Fax: 0941-944-5634  
E-Mail: [pressestelle@klinik.uni-regensburg.de](mailto:pressestelle@klinik.uni-regensburg.de)  
Homepage: [www.uniklinikum-regensburg.de](http://www.uniklinikum-regensburg.de)